

„Unternehmen in Subsahara-Afrika: Chance und Verantwortung auf dem Nachbarkontinent“

Podiumsdiskussion im Rahmen des Deutsch-Afrikanischen Wirtschaftsforums NRW am 03.03.2010 in Dortmund

„Der besonderen Bedeutung der Privatwirtschaft bei der Gestaltung der Globalisierung entspricht eine besondere Verantwortung für die Folgen unternehmerischen Handelns. Die im Jahr 2008 ausgelöste globale Wirtschaftskrise macht auf dramatische Weise deutlich, welche katastrophale Auswirkungen verantwortungsloses Handeln auf die nachhaltige Entwicklung der Weltwirtschaft haben kann. Es ist deshalb gerade angesichts der Krise zu begrüßen, dass sich immer mehr Unternehmen ihrer Verantwortung stellen und Kriterien der nachhaltigen Entwicklung aktiv in ihre Geschäftsstrategie einbeziehen.“ (Unternehmerische Verantwortung aus entwicklungspolitischer Perspektive – Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung – Positionspapier 2009)

Unser Nachbarkontinent Afrika ist ein attraktiver Investitionsstandort. Fortschrittliche deutsche Unternehmen nutzen die Chance und eröffnen in Afrika neue Produktionsstandorte und entdecken neue Absatzmärkte. Gleichzeitig stellt die Globalisierung diese Unternehmen vor neue Herausforderungen. Zunehmend müssen sie in komplexen internationalen Lieferketten Verantwortung wahrnehmen. Tun sie das nicht, gehen sie das Risiko ein, Reputation und Vertrauen zu verspielen. Denn Verbraucher fragen immer öfter danach, wie und wo Produkte hergestellt werden. Zu selten werden diese Entwicklungen allerdings im afrikanischen Kontext betrachtet.

Die Verantwortung, die beispielsweise einem mittelständischen Unternehmen aus Afrika zugeschrieben werden kann, unterscheidet sich von der eines europäischen „Global Players“, weil sich die Handlungsspielräume der beiden unterscheiden. Ferner weichen die politischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen für Unternehmen in Afrika oftmals stark von denen in OECD-Staaten ab. Dieses Spannungsfeld stellt engagierte Unternehmer vor zahlreiche Herausforderungen.

Die Diskussionsrunde beleuchtet kritisch das Thema Corporate Responsibility (CR) in Afrika. Welche Verantwortung geht mit einem Engagement in Afrika einher? Wer kann Unternehmen bei der Umsetzung von CR in Entwicklungsländern unterstützen? Wie kann die strategische Bedeutung von CR für das Unternehmen erhöht werden? Welche Chancen ergeben sich daraus für Unternehmen, die in Afrika tätig sind?

Diskutanten:

- Susanne Dorasil, BMZ, Referatsleiterin Wirtschaftspolitik und Finanzsektor
- André Fourie, National Business Initiative Südafrika, Direktor
- Dr. Daniel Ofori, University of Ghana Business School, Senior Lecturer und Leiter des Fachbereichs für Organisations- und Personalmanagement
- Dr. Michael Rabbow, Boehringer Ingelheim, Corporate Affairs
- Heiko Schwiderowski, DIHK, Leiter des Referats Afrika
- Kristina Steenbock, GermanWatch, Stellvertretende Vorsitzende

Moderation: Constanze Helmchen, Büro für die Zusammenarbeit mit der Wirtschaft, GTZ

Ansprechpartner: Jonas Naguib, Büro für die Zusammenarbeit mit der Wirtschaft, GTZ
(jonas.naguib@gtz.de)